miteinander

Katholische Pfarrgemeinde St. Marien Bremen-Blumenthal

Miteinander auf dem Weg

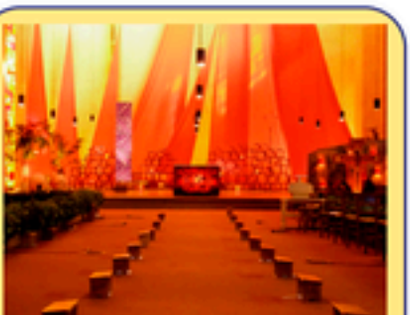
Ausgabe 02 / 2015

Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart …

(kirchliches Weihnachtslied , 16. Jh.)

Abschied mit schwerem Herzen - Pfarrer Debosz im Ruhestand.

Mehr auf Seite 4



Wunderschön und unvergesslich - Das erste Mal in Taizé

Mehr auf Seite 12

Ein Bischof in der Stadthalle - 1200 Jahre Bistum Hildesheim

Mehr auf Seite 14

Das Titelbild

Es ist ein Ros entsprungen verkündet eines der beliebtesten Kirchenlieder aus dem 16 Jahrhundert und weist uns über die Vorbereitzngszeit des Advents auf das bevorstehende Weihnachtsfest, wo wir Christen ja besonders freudig singen können.

Da wo der Glaube fehlt wird das Herz oft schwer und ungerecht.

Deshalb gehört Singen zu unserem Gotteslob besonders in der Weihnachtszeit, denn " Christ der Retter ist da."

Uwe Brandes

Titelbild: Bernhard Riedel, PBS

Kein weg ist zu weit

Freundschaften muss man pflegen. Besuch bei Pfarrer Balemans

Mehr auf Seite 15

Papst Franziskus

Heiliges Jahr der Barmherzigkeit

Barmherzigkeit liegt Papst Franziskus besonders am Herzen.
Mehr auf Seite 20

3 Geistliches Wort
4 Abschiedsworte Pfarrer Debosz
5 Bischof Wüstenberg zu Besuch
6 Abschiedsworte Gremien und Verbände
7 Bilder Pfarrer Debosz
8 Kindergarten / Kinderkirche
9 Stersinger/Bastelecke
10 Weltgebetstag
11 Gemeindeausflug
12 Kommunion 2015
13 Gottesdienste
14 Taizè
15 Besuch Pfarrer Balemans
16 + 17 Bischof Norbert zu Besuch
18 Wallfahrt nach Hildesheim
19 Erntedank
20 Heiliges Jahr
21 Flüchtlingshilfe
22 Ankündigungen/Termine
23 Anzeigen
24 Unsere Pfarrgemeinde

Herausgeber: Kath. Pfarrgemeinde St. Marien, Fresenbergstr. 20, 28779 Bremen
Redaktion: Pfarrer Wladimir Debosz (verantwortlich), Uwe Brandes, Gabriele Weidlich
Druck: Fischer Druck GmbH, 31228 Peine
MITEINANDER erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von 3.500 Exemplaren und wird den katholischen Haushalten zugeführt.
Zuschriften und Leserbriefe sind sehr erbeten:
pfarrbrief@sanktmarienzentrum.de
Telefon: 0421-6905022
Anzeigen- und Redaktionsschluss: zum jeweiligen Quartalsbeginn

St. Marien Bremen- Blumenthal

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens!"

Liebe Gemeinde,

Sie alle kennen diese Worte aus dem Weihnachtsevangelium: Auf der Erde IST Friede. Diesen Wunsch nach oder von Frieden verbinden wir auch mir unserer eigenen, persönlichen Gestaltung der Weihnachtstage.

Wir hoffen bzw. genießen den Frieden dieser Tage in der vertrauten Runde der Familie oder von Freunden. Umgekehrt werden etwa der Verlust eines lieben Menschen, das Scheitern von Beziehung oder ein Streit in der Familie gerade an Weihnachten besonders schmerzlich empfunden. Es trübt unsere Sehnsucht nach Frieden. Auf Erde IST Friede. Ich schreibe Ihnen dieses Vorwort unmittelbar in den Tagen nach den Anschlägen in Paris mit über 130 Toten. Nach diesen grausamen Anschlägen, die unschuldigen, lebensfreudigen und lebenshungrigen Menschen das Leben raubten, wird die Diskrepanz zwischen der Friedensbotschaft der Engel und den realen Verhältnissen in unserer Welt überdeutlich spürbar.

Wenn wir unseren Blick über die Grenzen Europas hinaus schweifen lassen, müssen wir wahrnehmen, wie unfriedlich unsere Welt, die Menschheit ist. Ich sage Ihnen damit nichts Neues. Wenn Sie nun diese Zeilen lesen, werden schon wieder mehr als vierzehn Tage oder gar drei Wochen ins Land gegangen sein. Was wird in dieser Zeit an weiterem Unfrieden in unserer Welt manifestiert haben? Oder wird sie ein Stück friedlicher geworden sein? Staatsmänner wurden nach den Anschlägen von Paris nicht müde, davon zu sprechen, dass „wir uns im Krieg" befinden.

Sind wir im „Krieg"? Hat Friede eine Chance? Wie sehen Sie es selbst? Wie empfinden Sie die Zusage Gottes in der Botschaft der Engel: „Auf der Erde ist Friede bei den Menschen seiner Gnade?" Mehr oder weniger in jeder Messe bete ich – und Sie kennen diese Worte: „Der Herr hat zu seinen Aposteln gesagt: Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch!"

Eine weitere Zusage Gottes von Frieden! Muss man nicht ein dickes Fragezeichen hinter diese Zusage setzen? Das Friedensgebet der Messe fährt allerdings mit der Bitte fort: „Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden." Für mich macht diese Bitte deutlich: Friede ist nicht einfach ein fertig angerichtete Geschenk, dass ich wie die Weihnachtsgeschenke nur auspacken und anschließend genießen kann. Gottes Frieden ist nicht ein All-Inklusive-Service Gottes, sondern eine Aufgabe. Er selbst hat mit seiner Menschwerdung, mit seinem Kommen als wehrloses Kind deutlich gemacht, dass er uns – mit seiner Kraft und seinem Geist im Bündnis – zutraut, Frieden zu schaffen.

Ob Gott mit seiner Einschätzung und Zutrauen richtig liegt? Man kann natürlich an den Menschen, an der wohl zu allen Zeiten unfriedlichen Welt verzweifeln, man kann allerdings auch versuchen, mit den eigenen Möglichkeiten kleine Zeichen von Frieden zu setzen. UND das geschieht in vielfacher Weise bereits in unserer Gemeinde: Menschen, die vor Krieg, Bürgerkrieg, Hunger und Not fliehen und hier bei uns ein Stück neue Heimat und Frieden suchen, werden von Menschen hier willkommen geheißen, mit Kleidung, Spielzeug, Haushaltsgerätschaften, Sprachunterricht und vielem mehr versorgt.

Alles dies sind Zeichen von Frieden, von gelingenden Begegnung, von einem friedvollen Umgang unter Menschen, wie er eigentlich selbstverständlich sein sollte und doch nicht ist. Aber es sind gerade diese kleinen Zeichen von „Frieden" in einer unfriedlichen Welt, die die Hoffnung stärken und Mut machen, etwas für den „Frieden auf Erden" zu tun. Jede noch so kleine Geste ist ein Schritt auf den Frieden zu und weg von Taten der Gewalt, des Hasses und der Menschenverachtung. Vielleicht würden Sie selbst noch weitere kleine Zeichen setzen wollen?

Möglichkeiten dazu gibt es viele. Zum Beispiel haben wir als katholische Kirchengemeinde in Bremen-Nord über unseren Wohlfahrtsverband die Caritas die Trägerschaft der Notunterkunft für Flüchtlinge in der Turnhalle der Oberschule an der Lerchenstraße übernommen. Im Sommer werden wir eventuell die Trägerschaft über eine Flüchtlingsunterkunft in Lesum übernehmen. In beiden Projekten werden zusätzlich zum beschäftigten Fachpersonal sicherlich viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gesucht. Gerne können Sie sich bei mir oder auch direkt beim Caritasverband informieren. Ich wünsche Ihnen, dass Sie am kommenden Fest Zeichen des Friedens erleben und vielleicht sogar selbst setzen können.

Ihr Pfarrer Dr. H. Baumgard

St. Marien Bremen- Blumenthal

Liebe Gemeinde,

liebe Schwestern und Brüder!

Mit diesem Pfarrbrief möchte ich mich von Ihnen allen verabschieden. Zum 1. September 2015 habe ich meinen Dienst als Pfarrer in St. Marien/Bremen-Blumenthal mit den Filialkirchen Christ König in Rönnebeck und St. Ansgar in Schwanewede beenden.

Der Bischof von Hildesheim, Norbert Trelle, hat meiner Bitte um Entpflichtung wegen der angeschlagenen Gesundheit entsprochen. Volle 11 Jahre habe ich hier mit Ihnen zusammen Glauben leben dürfen.Für mich war dies eine schöne Zeit. Die große Bandbreite der Möglichkeiten - am Anfang in den drei Gemeinden, mit dem Kindergarten St. Marien, die Herausforderungen nach der Fusion, die gemeinsamen Aktionen und vor allen Dingen die gottesdienstlichen Begegnungen - waren für mich eine Bereicherung.

Die vielen Begegnungen in frohen und traurigen Situationen haben mir gezeigt, wie wichtig die Nähe und das Dasein sind.Ich werde mich von Ihnen mit einem Gottesdienst am 20. September um 11 Uhr in St. Marien verabschieden. Dort ist auch die Gelegenheit, das zu sagen, was ich in mir als Dank verspüre. Ich werde nicht in Bremen bleiben, sondern in den Landkreis ziehen, wo ich als Pfarrer angefangen habe.

Die Entscheidung ist mit Schmerzen verbunden. Meine Lebensplanung war anders festgelegt. Die Planung war allerdings, wie ich im Nachhinein feststellen muss, auf eigene Rechnung gemacht worden.

Ich hoffe, dass ich Einiges dazu gelernt habe.Ich danke allen, die mich unterstützt haben durch ihr Gebet, die Ermunterung, die vielen Glückwünsche zu meinem 40-jährigen Priesterjubiläum und nicht zuletzt Genesungswünsche. Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zukunft in der veränderten neuen Situation, die für viele nicht einfach sein wird.

Betrachten Sie die neue Situation als Zeichen der Zeit, als Zeichen von Christus, unserem gemeinsamen ersten Hirten.

Danke für Alles, Gott segne Sie.

W. Debosz, Pfr.

Aus dem Dekanatspastoralrat

Nach den Wahlen zu Pfarrgemeinderat (PGR) und Kirchenvorstand (KV) der Pfarrgemeinden ist auch der Dekanatspastoralrat (DPR) aus deren Delegierten neu gebildet worden.

Am 19. März fand die konstituierende Sitzung des DPR statt. Zunächst wurden weitere Personen aus KV und PGR der Gemeinden in den DPR berufen. Anschließend fanden die Vorstandswahlen statt: Vorsitzender des DPR ist laut Satzung der Dechant des Dekanates, also Dechant Dr. Holger Baumgard.

Zum zweiten Vorsitzenden des DPR Bremen Nord wurde einstimmig Hr. Andreas Hanke gewählt. Ebenfalls einstimmig wurden Hr. Heinz Dargel und Hr. Ulrich Kloppenborg als „zwei weitere Personen" laut Satzung für den Vorstand gewählt.

Hr. Martin Janik ist Vertreter des DPR Bremen-Nord im Diözesanrat der Katholiken im Bistum Hildesheim.

St. Marien Bremen- Blumenthal

Bischof Wüstenberg und Generalvikar Msgr. Joseph Kizito.

Mount Carmel eine Erfolgsgeschichte

Der Aufbau der Kinder- und Jugendfarm Mount Carmel in der Diözese Aliwal in Südafrika hat sich zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt.

Maximal 700 Kinder und Jugendliche können die Angebote nutzen und legen zum Teil Wege bis zu 16 Kilometern zu Fuß zurück, um dorthin zu gelangen. Das berichtete Bischof Dr. Michael Wüstenberg anlässlich seines Besuches am 9. Juni in unserer St. Mariengemeinde.

Er wurde begleitet von seinem Generalvikar Msgr. Joseph Kizito. In seiner Predigt in der Abendmesse berichtete Bischof Wüstenberg über die pastorale Situation in seiner Diözese: In vielen Kirchen kann dort nur einmal im Monat ein Priester die Eucharistie feiern.

Bis Weihnachten
im Gottesdienst
www.adveniat.de

An den weiteren Sonntagen werden die Gottesdienste von ausgebildeten Laien geleitet von denen es in der Diözese Aliwal etwa 700 gibt. Sie führen auch die Beerdigungen durch.

Nach der Abendmesse fand im Gemeindezentrum eine Begegnung statt, bei der beide Priester über ihre Arbeit in Südafrika berichteten. Auf dem Gelände der Farm werden zurzeit noch Brunnen gegraben, um die Wasserversorgung zu verbessern.

Auch die Instandhaltung der Anlagen brauche ständige Aufmerksamkeit. Weitere Themen an diesem Abend waren die überall vorhandene Korruption, die Betreuung von HIV/AIDS--Kranken, insbesondere die starke Zunahme von AIDS-Waisen sowie allgemeine Gesundheits- und Bildungsfragen.

Als Ergebnis von Kollekten und Spenden erhielt Bischof Wüstenberg eine Geldspende in Höhe von 5.000 Euro. Auch in Zukunft wird die Gemeinde die Arbeit der Verantwortlichen in der Diözese Aliwal finanziell unterstützen.

Gilbert Hauptstock

St. Marien Bremen- Blumenthal

Lieber Pfarrer Debosz...

...von 2004 bis 2015 waren Sie Pfarrer unserer Kirchengemeinde. Während dieser 11 Jahre mussten wir viele Dinge im Pfarrgemeinderat bedenken und beschließen. Dabei haben Sie immer versucht, alle Menschen unserer Gemeinde und Ihre Sorgen im Blick zu behalten. Dafür sind wir sehr dankbar. Leider ist aus dem geplanten Abschied in 2016 ein ungeplanter und plötzlicher Abschied in 2015 geworden. Wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.
Für den Pfarrgemeinderat
Andreas Hanke, Vorsitzender des PGR

.. ein herzliches Dankeschön für interessante Abende beim Frauenkreis, die monatlichen Mittwochsmessen, die unvergessliche Reise nach Rom, bei der auch einige Frauen von uns dabei waren. Wir sind sehr traurig, dass Sie uns so schnell und plötzlich verlassen haben- wünschen Ihnen aber von Herzen alles Gute für die Zukunft. Über ein „Lebenszeichen" würden wir uns zu gegebener Zeit sehr freuen.
Im Namen des Frauenkreises St. Ansgar
Renate Ramb

Verabschiedung...

Fast 10 Jahre „Geistlicher Beirat" bei der DJK Blumenthal
Nach einer schweren Erkrankung verliert die DJK ihren geistlichen Beirat Herrn Pfarrer W.Debosz. Der Vorstand der DJK bedankt sich für die jahrelange gute Zusammenarbeit. Er hatte immer ein offenes Ohr für die Anliegen des Vereins. Besonders seine einfühlsamen Worte zu den Jahresabschlussfeiern und Jahreshauptversammlungen kamen bei den Mitgliedern des Vereins gut an.
Für die Zukunft wünschen wir Herrn Pfarrer Debosz viel Gesundheit und Gottes Segen.
A.Claespeter
(Ehrenvorsitzender)

Pfarrer Debosz als Präses der Kolpingsfamilie verabschiedet
Die Kolpingsfamilie Bremen-Blumenthal / Rönnebeck verliert mit dem Ausscheiden von Pfarrer Debosz ihren Präses, und damit ihren geistlichen Begleiter. Johannes Starsinski als Vorsitzender der Kolpingsfamilie bedankte sich bei Pfarrer Debosz für seinen Einsatz bei allen geistlichen Fragen und bei liturgischen Feiern wie z.B. dem Kolpinggedenktag. Unvergessen ist auch die geistliche Unterstützung bei der Feier des 100. Geburtstages der Kolpingsfamilie im Jahre 2013. Für die Zukunft wünschen wir Pfarrer Debosz alles Gute und TREU KOLPING!
Johannes Starsinski, Vorsitzender

Pfarrer Debosz als Vorsitzender des Kirchenvorstandes verabschiedet
Mit dem Ausscheiden von Pfarrer Debosz verliert auch der Kirchenvorstand seinen Vorsitzenden. Gilbert Hauptstock als stellvertretender Vorsitzender bedankte sich für die langjährige Zusammenarbeit bei den zahlreichen Aufgaben in unserer Gemeinde. Für die Zukunft wünschen die Mitglieder des Kirchenvorstandes Pfarrer Debosz viel Gesundheit und vor allem Gottes Segen!
Gilbert Hauptstock

St. Marien Bremen- Blumenthal

St. Marien Bremen- Blumenthal

„Tag der Kleinen Forscher" im Kindergarten St. Marien

Unser Sommmerfest fand am 4. Juni statt. Wir entschieden uns erneut unser Fest mit dem „Tag der Kleinen Forscher" zu verbinden. Dieser Tag ist ein bundsweiter Mitmachtag und wird in jedem Jahr durch die Stiftung „Haus der Kleinen Forscher" initiiert.

Am Aktionstag und in den Wochen davor und danach erkundeten tausende Kita-und Grundschulkinder bundesweit ihre Lebensräume und machten die Welt zu ihrem Labor. Es drehte sich alles um die Frage: „Wie wollen wir leben?" Obwohl es an unserem Sommer- / Forscherfest sehr heiß war, wurde es gut besucht.

Die Kinder hatten an vier verschiedenen Stationen, dem Festmotto entsprechend „Wie wollen wir leben?", die Möglichkeit zu forschen, auszuprobieren und zu gestalten. Es wurde unter den Kindern beraten, wie zum Beispiel eine Kanalisation funktioniert, wie Wasser gereinigt werden kann oder auch wie Gegenstände transportiert werden können. Ein Parcours, der den Weg vom Elternhaus zum Kindergarten darstellte, wurde von Klein und Groß ausprobiert.

In einer Werkstatt wurden von Behausungen verschiedener Art über „Wohnungseinrichtungen" bis hin zum „Speedboat" großartige „Prototypen" erstellt. Ein besonderes Erlebnis für alle war wie immer unser buntes Büfett, welches sich zusammensetzte aus Speisen, die von jeder Familie mitgebracht wurden. Jeder suchte sich in unserem großen Garten ein Plätzchen.

Bei diesem riesigen Picknick kam es zu zahlreichen lustigen und interessanten Begegnungen. Für ein grandioses Ende sorgte unser Wassersprenger und rundete so einen schönen Familientag für alle ab.

Tobias Roselius

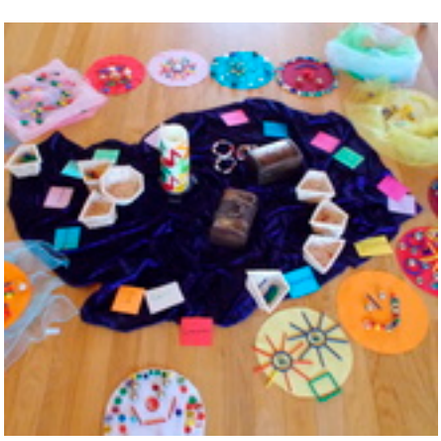
„Lasst die Kinder zu mir kommen..

hindert sie nicht daran"(Mt 19.14) so lautet die Botschaft Jesu.
Wir haben uns im Kinder-u. Jugendausschuss des Pfarrgemeinderates Gedanken gemacht, was das konkret für unsere Pfarrei bedeuten kann. Einmal haben wir schon einige Angebote für Kinder nach der Erstkommunion gemacht, die auch gut angenommen wurden.

Zum anderen aber möchten wir auch die Familien mit kleineren Kindern ansprechen. Wir laden jetzt 4x im Jahr zur „Kinderkirche" ein, d.h. die Kinder und ihre Eltern feiern im Gemeindezentrum einen gemeinsamen Wortgottesdienst. Dort singen und beten wir gemeinsam und geben den Kindern so auf altersgerechte Art und Weise unseren Glauben weiter.

Hierzu verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, die Kinder sollen mit allen Sinnen Glauben erleben. Wir wollen die Kinder mit biblischen Geschichten, kirchlichen Festen und Bräuchen vertraut machen.
Nach dem Wortgottesdienst gehen alle in die Kirche und feiern mit der ganzen Gemeinde die Eucharistiefeier. Die erste Kinderkirche fand am Sonntag, 4. Oktober um 11.00 Uhr im Gemeindezentrum statt.

Für den Kinder-u. Jugendausschuss H.-Stell



St. Marien Bremen- Blumenthal

Sternsinger

Segen bringen, Segen sein -

Respekt für dich, für mich, für andere – in Bolivien und weltweit!

Auch im Januar 2016 werden in unserer Pfarrgemeinde die Sternsinger unterwegs sein.

„Segen bringen, Segen sein. Respekt für dich, für mich, für andere – in Bolivien und weltweit!" heißt das aktuelle Leitwort der Aktion Dreikönigssingen, bei der die Kinder, als Heilige Drei Könige verkleidet, den Segen des neugeborenen Christkindes in die Häuser der Gemeinde bringen und Spenden sammeln für Kinder in aller Welt.

Beispielland ist Bolivien, inhaltlich dreht sich alles um das Thema „Respekt".

Im Januar 2015 hatten die Sternsinger in Deutschland mehr als 45,5 Millionen Euro gesammelt. Rund 330.000 Mädchen und Jungen beteiligten sich.

Mehr als 1.600 Projekte für Not leidende Kinder in weltweit rund 100

Ländern wurden unterstützt.

Träger der Aktion sind das Kindermissionswerk „Die Sternsinger" und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Verantwortlich für die Aktion in unserer Pfarrgemeinde sind Klaudia Syga (St. Marien) und Gabi Weidlich (St. Ansgar)

Grasboot Basteltipp

St. Marien Bremen- Blumenthal

Ruth Mariet Trueba Castro/Kuba, www.weltgebetstag.de

Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf

Weltgebetstag 2016 aus Kuba

Seit Beginn der US-kubanischen Annäherung Ende 2014 ist das sozialistische Kuba wieder in den Fokus der internationalen Aufmerksamkeit gerückt.

Seit jeher fasziniert Kuba. Wie aber sehen kubanische Frauen ihr Land? Welche Sorgen und Hoffnungen haben sie angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche?

Im Jahr 2016 ist Kuba das Schwerpunktland des Weltgebetstags. Die bevölkerungsreichste Karibikinsel steht im Zentrum, wenn am Freitag, den 4. März 2016, rund um den Erdball Weltgebetstag gefeiert wird.

Dessen Gottesdienstordnung „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf" haben über 20 kubanische Christinnen gemeinsam verfasst.

Von der „schönsten Insel, die Menschenaugen jemals erblickten" soll Christopher Kolumbus geschwärmt haben, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging.

Mit subtropischem Klima, langen Stränden und ihren Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. In den Gottesdiensten am Weltgebetstag werden wir viel von dieser Insel hören und sehen.

Gabi Weidlich

FAMILIE STUBBE
BEERDIGUNGS-INSTITUTE
Vertrauen Kompetenz Diskretion

Thomas u. Christian Stubbe

Feierhalle

Bestattungsvorsorge – Für mich sinnvoll?

Ja, denn...

- Sie können Ihre Wünsche und Vorstellungen festhalten.
- Ihre Angehörigen werden entlastet – so bleibt mehr Zeit für die Trauer.
- Die finanzielle Absicherung der späteren Bestattung ist durch einen Vorsorgevertrag möglich.

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch – ausführlich, kompetent und kostenlos.

www.gebr-stubbe.de

Institut BISCHOFF
Lüssumer Straße 101
28779 Bremen-Blumenthal
Telefon: 0421. 69 05 40

St. Marien Bremen- Blumenthal

Gemeindeausflug nach Loccum und Steinhude am 15. September 2015

Bei Sonnenschein und strahlend blauem Himmel begann am 15.9. morgens um 8.40 Uhr unsere diesjährige Gemeindefahrt, diesmal zum Kloster Loccum und ans Steinhuder Meer.

47 Mitglieder unserer Gemeinde machten sich gutgelaunt und erwartungsvoll auf den Weg. Unterwegs nach Loccum bedeckte sich zwar der Himmel und die Sonne kam nur noch sehr selten zum Vorschein; und doch hatten wir mit dem Wetter Glück, die Regenschirme konnten geschont werden.

Pünktlich zu der um 11 Uhr bestellten Führung durch das Kloster standen wir auf dem Sammelplatz vor der Kirchentür, wo wir auch schon erwartet wurden. Es war eine sehr gute Führung, bei der wir auf interessante und kurzweilige Art mit der Geschichte des schon ab dem Jahre 1200 errichteten Zisterzienserklosters bekanntgemacht wurden.

Nach der Besichtigung fuhren wir weiter ans Steinhuder Meer, wo wir in den „Strandterrassen" zum Mittagessen waren. Nach dem Essen blieb uns noch genügend Zeit, uns ein wenig die Füße zu vertreten, einen Kaffee zu trinken oder auch nur zu faulenzen. Kurz vor 15 Uhr versammelten wir uns am Schiffsanleger, um nach einem obligatorischen Gruppenfoto an Bord zu gehen.

Unsere „Seereise" führte uns zur Festungsinsel „Wilhelmstein", einer künstlichen Insel, die im Jahre 1761 im südwestlichen Teil des Steinhuder Meeres aufgeschüttet worden war, um darauf eine Festung zu errichten. Auf Wilhelmstein kehrten wir zum Kaffeetrinken mit einem leckeren Stück Pflaumen- oder Apfelkuchen ein.

Nach der Kaffeepause blieb uns auf der Insel noch viel Zeit, den Inselladen zu durchstöbern oder uns sportlich zu betätigen mit einem „Inselmarathon", d. h., mit einer Umrundung der Insel im gemütlichen Spaziergehtempo. Um 17 Uhr brachte das Schiff uns wieder zum Festland, und wir mußten leider zum Bus, um die Rückfahrt nach Blumenthal anzutreten. Ein schöner und ereignisreicher Tag ging zu Ende.

Helga Kraus

jd
jens dargel
heizungs- und lüftungsbaumeister
in bremen-nord seit über 40 jahren ihr fachbetrieb für
• heizung • bäder
• wartung
• kundendienst
• solartechnik
• brennwert-technik
schafgegend 17 · 28757 bremen · tel. 0421/62 33 25 · fax 6 25 01 62

Meine Kommunion am 9. Mai 2015
in St. Ansgar Schwanewede

Meine Kommunion am 10. Mai 2015 in der
Kirchengemeinde "St.Marien" Blumenthal

Angebote in der Advents- und Weihnachtszeit

Rorate-Messen in St. Marien

Di	1.12.	6:00 Uhr
Di	15.12.	6:00 Uhr
Di	22.12.	6:00 Uhr

Novene in St. Marien

täglich	15.12. - 23.12.	20:00 Uhr

22. Dezember 2015

18:00 Uhr	Adventsgottesdienst des Kindergartens	St. Marien

24. Dezember 2015 - Heiligabend

15:00 Uhr	Krippenandacht	St. Marien
22:00 Uhr	Christmette	St. Marien
15:30 Uhr	Krippenandacht	St. Ansgar
16:30 Uhr	Christmette	St. Ansgar
21:00 Uhr	Christmette in polnischer Sprache	Christ König

25. Dezember 2015 - 1. Weihnachtsfeiertag

11:00 Uhr	Hochamt	St. Marien

26. Dezember 2015 - 2. Weihnachtsfeiertag

9:00 Uhr	Messe mit Kirchenchor	St. Ansgar
11:00 Uhr	Messe	St. Marien
10:30 Uhr	ökumenischer Gottesdienst	ev.-ref. Gemeinde Farge

31. Dezember 2015 - Silvester

17:00 Uhr	Jahresabschlussmesse	St. Marien

1. Januar 2016 - Neujahr

17:00 Uhr	Messe	St. Ansgar

6. Januar 2016 - Erscheinung des Herrn

18:00 Uhr	Hochamt	St. Marien

10. Januar 2016 - Einholung der Sternsinger

9:00 Uhr	Familiengottesdienst	St. Ansgar
11:00 Uhr	Familiengottesdienst	St. Marien

Rorate-Messen

sind besonders gestaltete Messen im Advent in der Erwartung auf die Erscheinung des Herrn. Der Begriff stammt von der Antiphon Rorate caeli desuper („Tauet, Himmel von oben")

Die Kirche ist in der Messe hauptsächlich von Kerzen beleuchtet. Anschließend wird zum Frühstück eingeladen.

Novene

Die Noevene (lat. novem = neun) hat ihren Ursprung im Gebet der Apostel. Diese harrten neun Tage betend im Abendmahlsaal nach der Himmelfahrt Jesu aus. Am neunten Tage kam der Heilige Geist zu ihnen herab. Dies feiern wir zu Pfingsten.

Heute beschränkt sich die Novene allerdings nicht nur auf die Vorbereitung des Pfingstfestes, sondern eignet sich auch als Vorbereitung anderer Hochfeste, wie Weihnachten.

Dazu treffen wir uns neun Tage täglich vor Weihnachten in der von Kerzen beleuchteten Kirche zum Gebet und Gesang.

Bibellesen im Advent

jeweils am

30.11., 7.12., 14.12. und 21.12.

um 20 Uhr in Christ König.

Sternsingerlaufen

am 2., 3. und 4. Januar in St. Marien

am 8. und 9. Januar in St. Ansgar

St. Marien Bremen- Blumenthal

Bild: Jim Wanderscheid, PBS

Unser erstes Mal in Taizé

Taizé zu beschreiben ist uns wirklich schwer gefallen. Es ist nämlich fast unmöglich die richtigen Worte zu finden, um diesen wundervollen Ort und besonders die Atmosphäre dort zu beschreiben.

Wir hatten vorher schon viele Geschichten gehört von Leuten, die schon früher mitgefahren sind und waren sehr gespannt. Nachdem wir in Taizé angekommen sind, waren wir zuerst völlig sprachlos. Mitten im Nichts auf einem kleinen Hügel lag dieser Ort und schon beim Aussteigen fühlten wir diese besondere Atmosphäre. Als wir dann unsere Baracken betreten haben und auch beim ersten Essen mussten wir etwas schlucken.

Es ist alles sehr einfach und schlicht und daran muss man sich erst einmal gewöhnen. Aber schon beim ersten Gebet war das mulmige Gefühl wieder verschwunden, denn diese Gebete sind wunderschön und unvergesslich. Es klingt immer komisch, wenn man dann erzählt, dass man 40 Minuten auf dem Boden gesessen und gesungen hat und dass die 7 Minuten Stille das schönste Schweigen der Welt sind.

Aber es ist wahr. Bei diesen Gebeten und überhaupt in unserer ganzen Zeit in Taizé haben wir einen ganz anderen, eigenen Bezug zum Glauben erfahren. Vormittags und nachmittags waren wir in unserer Bibelgruppe. Es gab jeden Morgen eine kurze Bibeleinführung mit Bruder Norbert und allen anderen Bibelgruppen der 14 bis 16 Jährigen zum Bibeltext des jeweiligen Tages. Danach gingen wir in die Bibelgruppen und besprachen den Text. Meistens lagen wir dabei auf der Wiese und flochten Blumenkränze.

Die Arbeit war einfach locker, aber es fand trotzdem ein ständiger Austausch statt. Das Besondere in Taizé ist, dass man mit jedem sofort ins Gespräch kommt. Man lernt unglaublich viele Leute kennen und alle sind wie eine riesengroße Familie verbunden. Und dies vor allem auch außerhalb von Taizé. Ab und zu trifft man im Alltag Leute, die eine Taizé- Kette tragen, und sofort steigt wieder dieses familiäre Gefühl und eine innere Verbindung auf.

Sobald jemand aus unserer Gruppe ein Bild zum Beispiel auf Instagram postet, werden in den Kommentaren Pläne für das nächste Mal geschmiedet und wir werden von einer unendlichen Sehnsucht ergriffen. Und auch wenn man viele Geschichten hört, die zuerst nicht so ansprechend klingen, in Taizé ist am Ende alles toll und noch niemand hat von jemandem gehört, der aus Taizé zurück kam und nicht begeistert

Wir sehen uns
im Weihnachtsgottesdienst
www.adveniat.de

St. Marien Bremen- Blumenthal

Kein Weg ist zu weit um einen Freund zu sehen

Es ist Freitagnachmittag, es ist heiß, die Autobahnen sind voll. Der gelbe Boni-Bus reiht sich (un)geduldig in die in der Sonne blitzenden Fahrzeuge ein. Unsere souveraine Fahrerin Sybille Vollmer steuert den Bus geschickt durch alle Tücken des Verkehrschaos. Wir – sechs Damen aus den Gemeinden Hl. Familie Grohn und St. Marien Blumenthal – begleiten sie mit guten Ratschlägen, die sie nicht braucht. Was uns eint, ist der Wunsch, einen Freund zu besuchen, einen Priester, der als Seelsorger viele Jahre in Gemeinden in Bremen-Nord gewirkt hat, Pfarrer Christian Balemans, der Holländer, der seit einigen Jahren wieder in seiner Heimat lebt.

Der Weg ist weit, aber wir kommen an zur rechten Zeit, um im letzten Sonnenlicht die wunderschöne Anlage bewundern zu können, in der er in Gesellschaft mit geistlichen Brüdern, den ‚Weißen Vätern', die nach einem Leben in Afrika nach Europa zurückgekehrt sind, einen geistig und körperlich bewegten Ruhestand lebt. Er ist gerührt, verlegen, wir finden nicht gleich die rechten Worte, so ist das, wenn man sich lange nicht gesehen hat, aber das legt sich schon auf unserem Weg in unser Quartier, ein Kloster etwa 15 km entfernt in einem der vielen schmucken Städtchen. Ankunft in letzter Minute, bevor die freundlichen Birgittenschwestern das mächtige Tor schließen.

Erst am nächsten Morgen nehmen wir bei strahlendem Sonnenschein das Ausmaß und Alter des Gebäudes wahr und den zauberhaften, riesigen Garten mit Blumen in allen Farben und Düften, mit Apfelbäumen inmitten einer gepflegten Rasenfläche. Die Versuchung, den Morgen meditierend und träumend in diesem Paradies zu verbringen, ist groß, aber wir haben eine Verabredung zu einem geistigen Gespräch, um das wir im voraus gebeten hatten. Es geht um die Institution Kirche, in der, wie Dorothee Sölle sagt, Jesus oft so sehr ‚verpackt' ist, dass wir sein wirkliches Anliegen nicht erkennen.

Es geht um das Engagement eines Jeden von uns, den Auftrag zur Nächstenliebe, die Sorge um die Armen, die Sprachlosen am Rande zu erfüllen. Wie können uns die Texte der Hl. Schrift dabei helfen? Welches sind die Aussagen der Wundergeschichten? Auch an diesem heiteren Ort kann die Problematik der Flüchtlinge und der Gründe, warum sie unter Lebensgefahr ihre Heimat verlassen, nicht ausgeblendet werden. So kommt die Frage nach dem Bösen in die Diskussion. Das Böse in der Welt, in uns, woher kommt es? War es schon immer da? Es ist in jedem Menschen, und es kommt auf unsere Entscheidung an, ob wir es hochkommen lassen, oder ob wir uns auf die Seite des Guten schlagen, ein Kampf, den wir immer wieder ausfechten müssen. Nach diesen angeregten Gesprächen gibt es ein großes Bedürfnis nach Sonne und Bewegung.

Diesen Wunsch erfüllt Pfarrer Balemans uns als kundiger Reiseführer. Unter hochstehender Sonne führt uns der alte Herr durch das weiße Städtchen Thorn. Wir kühlen uns ab in der großen Basilika, bevor es weitergeht, vorbei an saftigen Wiesen und glitzerndem Wasser nach Roermond. Das bekannte Outlet ließen wir links liegen, wir bekamen nur erste Qualität in einer Symphonie von gepflegten Häusern, Straßen und Plätzen und Kirchen, deren Schönheit uns begeisterte. Leider sind es vor allem Touristen, die diese Schätze bewundern, Beter und Gottesdienstbesucher sind wenige, weniger als bei uns in Deutschland, erklärt Pfarrer Balemans.
"Kirche muss sich bewegen", sagt beschwörend," sie muss den schwierigen Balance-Akt zwischen Bewahren und Aufbruch schaffen." Am nächsten Morgen feiern wir Gottesdienst in der Kapelle des Klosters, nur unsere kleine Gruppe um den Altar. Im Evangelium fragt Jesus die Jünger, nachdem sich viele zurückgezogen hatten, weil sie Anstoß an ihm nahmen, „ Wollt auch Ihr gehen?" Simon Petrus antwortete: „Wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens." Ich bin sicher, dass jede von uns die Antwort des Jüngers im Herzen genau so mitsprach. Diese und viele andere lebendige Worte nahmen wir mit auf die Heimreise. Es war schön, den Freund noch immer so authentisch und überzeugt von seiner Mission erlebt zu haben. Welchen Eindruck vom Leben in unseren Gemeinden mögen wir ihm vermittelt haben?

Christa Thiekötter

St. Marien Bremen- Blumenthal

Auf der Suche nach neuen (Glaubens-) Wegen

Ein Bischof in der Stadthalle

Katholische Gläubige aus der Region feiern gemeinsam/ Bistum Hildesheim wird 1200 Jahre alt. Osterholz-Scharmbeck. Es war ein eher seltener Anblick in Osterholz-Scharmbeck: Vor der Stadthalle stand der Hildesheimer Bischof Norbert Trelle. Sein schwarz violettes Gewand bildete einen Kontrast zu den gelben T-Shirts der Jugendlichen, die ihn zur Begrüßung umringten.

Berührungsangst hatten sie offensichtlich nicht. Trelle zeigte sich offen und ließ sich gelbe Punkte mit Smileys auf kleben. Der Besuch ihres Bischofs war für viele Katholiken ein Höhepunkt des „Tags der Begegnung" in der Stadthalle in Osterholz-Scharmbeck. Rund 500 Gläubige waren gekommen, um das Jubiläum des Bistums Hildesheim zu feiern. Es besteht dieses Jahr 1200 Jahre. Alle 18 Dekanate, aus denen das Bistum besteht, organisieren aus diesem Anlass unterschiedliche Veranstaltungen. Das Dekanat Bremen-Nord hatte sich für einen bunten Tag mit Gesprächen, Kaffee, Kuchen viel Musik und einer Messe mit ihrem Bischof entschieden.

So eine große katholische Veranstaltung ist hier eher selten. Die Katholiken sind in der Region in der Minderheit. „Es passiert schon sehr viel in den katholischen Gemeinden. Aber es wird in der Öffentlichkeit selten wahrgenommen", meinte eine Dame die ihren Namen nicht nennen wollte. Gerade in Bremen-Nord seien die Gemeinden sehr aktiv. Die hätten allerdings auch viel mehr Mitglieder, räumte sie ein. Dazu gehören auch Kindergärten, Beratungsstellen, Kinder- und Jugendhilfe sowie ein Altenheim. Sie präsentierten sich an Ständen. Auch der faire Handel war vertreten. Das Dekanat besteht aus drei Gemeinden Heilige Familie in Bremen-Grohn, St. Marien Bremen-Blumenthal und Heilige Familie in Osterholz-Scharmbeck.

2012 wurden die Gemeinden St. Birgitta in Bremen-Marßel und Guter Hirt in Lilienthal mit Osterholz-Scharmbeck fusioniert. „ Das hat den Leuten weh getan", glaubt Pastoralreferent Markus Leim vom Dekanat. Die Gründe sind unterschiedlich. Im Kern liegt es aber an immer weniger Kirchenmitgliedern, weniger Pfarrern und weniger Geld. Die Zeiten ändern sich. Das Jubiläum steht deshalb unter dem Motto „Ein heiliges Experiment", Bischof Norbert Trelle sagte im Vorfeld: "Wir experimentieren. Und wie bei jedem Experiment ist der Ausgang offen: Manches gelingt und manches nicht.

" Die Kirche befinde sich im Umbruch, und vieles, was sich über Jahre bewährt habe, trage nicht mehr. Daher will das Bistum bei der „lokalen Kirchenentwicklung" neue Wege gehen, um die eigenständige Präsenz von Kirche vor Ort zu fördern. Die Veranstal-

St. Marien Bremen- Blumenthal

tung in der Stadthalle kann da als ein Versuch gewertet werden. Neu ist der Prozess allerdings nicht.

„ Die katholische Kirche ist nicht altbacken. Das sind nicht die Szenen von Kardinälen mit Mützen, wie es oft dargestellt wird," führte Markus Leim an. Da können Veranstaltungen wie der „Tag der Begegnung" ein Labsal sein.

„ Es ist ein Fest für uns, bei dem wir uns treffen und austauschen können," findet Leim. „ Der Tag ist eine gute Idee. Da kommen viele Menschen ins Gespräch"," urteilte auch Miriam Janik. Das junge Mädchen kümmerte sich mit Gleichaltrigen aus Grohn und Osterholz-Scharmbeck um das Kinderprogramm. Zu Anfang verteilten sie Aufkleber mit Smileys. Sie symbolisieren ein Lächeln, das Anderen geschenkt werden soll. „ Das ist eine gute Gelegenheit einen Gesprächsanfang zu finden, sagte Janik.

„Das Fest heute bedeutet sehr viel für uns" betonte Leim. „ Wir können zeigen, dass sich etwas tut."Ein Beispiel ist das Musical Noah, das 30 Kinder aufführten. „ Es bereits unser drittes Musical, das wir einstudieren," berichtete Peter Schindler aus Groh. Mit dabei ist auch die Band Chorus", die Kirchenmusik mit Gitarre, Bass und

Schlagzeug umsetzt. Schindler: "Solche Projekte können helfen, die Kirche der aktuellen Zeit anzupassen." Passend zum Sintflut-Musical prasselte heftiger Regen aus die Stadthalle herab. Die Katholiken wollen das nicht als schlechtes Omen sehen. Sie sind optimistisch, dass ihre Kirche neue Wege findet, um weiter die Menschen zu erreichen.

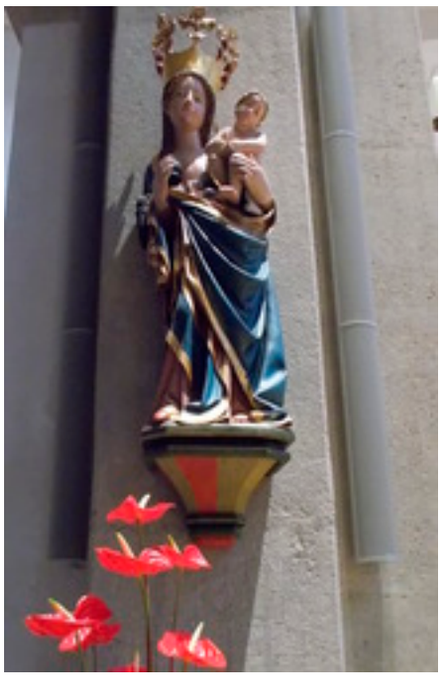
Bischof Norbert Trelle zeigte sich zumindest wenig angestaubt: Er gab sich locker, offen und nahbar, Mit einem Lächeln machte er alle Späße mit. Er tanzte mit den Kindern auf der Bühne, führte Gespräch und trank Kaffee. Ein Bischof in der Stadthalle. Wenn alle Vertreter der katholischen Kirche sich so geben, könnte das heilige Experiment gelingen. Dazu gehören aber auch klare Antworten auf kritische Fragen.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Osterholzer Kreisblattes, erschienen am Montag, 15. Juni 2015

Ein Artikel von Peter von Döllen,

St. Marien Bremen- Blumenthal

Begrüßungsandacht im Mariendom mit Weihbischof Dr. Schwerdtfeger



Marienstatue, Dom

Miteinander auf dem Weg

Dekanatswallfahrt zum Bistumsjubileum

Im Rahmen des Bistumsjubileums fuhren Pilger in 5 großen Bussen aus allen Pfarrgemeinden des Dekanats Bremen Nord am 30. Mai 2015 nach Hildesheim um im Rahmen einer Wallfahrt das Bistumsjubileum „ 1200 Jahre– ein heiliges Experiment" zu feiern.

Mit einer Andacht wurden die Pilger auch aus anderen Dekanaten von Weihbischof Dr. Schwerdtfeger im neu gestalteten Mariendom in Hildesheim begrüßt.

Nach dem Mittagessen im „ Josephinum"- einer der ältesten Schulen Deutschlands- kam auch die Kultur nicht zu kurz. Auf die Besichtigung warteten der Mariendom, das neue Dommuseum, die Michaeliskirche und das Roemer- und Pelizaeus-Museum.

Besonders beeindruckt waren die Pilger vom Mariendom und dem Dommuseum nach fünfjähriger Umbauphase In den völlig neugestalteten Räumen des Dommuseums werden die herausragenden Exponate der zum UNESCO-Welterbe gehörenden Kunst des Doms präsentiert.

Der Abschluss dieses schönen Tages bildete die festliche Pilgermesse im Mariendom mit Weihbischof Dr. Schwerdtfeger und vielen Konzelebranten.

Michaeliskirche

Pilger auf dem Weg

St. Marien Bremen- Blumenthal

Erntedank

An Sonntag, den 4. Oktober 2015, feierten wir in St. Marien „Erntedank".

Wir haben einige Gaben aus Stall und Garten, aus Feld und Wald zusammengetragen, um unserem Schöpfer und Geber für alles zu danken.

Danken möchten wir auch für Sonne und Regen, für Wind und Wolken, damit alles wachsen und reifen konnte. Vergessen möchten wir nicht die Menschen in der dritten Welt, deshalb haben wir Kaffee, Kakao, Honig und Wein dazu gestellt.

Besonders bewegen uns heute die Bilder der großen Flüchtlingsströme. Wir bitten den lieben Gott, daß er uns hilft bei der gerechten Verteilung der Güter dieser Erde, damit alle Menschen satt werden Natürlich sollen bei einer Feier die Blumen nicht fehlen, denn mit ihrer Farbenpracht erfreuen sie uns das ganze Jahr. Es war ein schöner Gottesdienst mit unserem neuen Pastor Rychert, bereichert durch die Kinderkirche und eine Taufe.

So können und wollen wir mit freudigem Herzen ein „Deo gratias" sagen.
Marga, Maria, Helga, Maria

Erntedank

Papst Franziskus Bild: Friedbert Simon, PBS

„Heiliges Jahr der Barmherzigkeit"

Das Thema der Barmherzigkeit liegt Papst Franziskus besonders am Herzen.

Auch das von ihm ausgerufene außerordentliche Heilige Jahr soll sich in besonderer Weise mit der Barmherzigkeit beschäftigen. Die Barmherzigkeit soll während des Heiligen Jahres wieder neu in das Bewusstsein der Gläubigen gerückt werden.
Dazu schreibt der Papst in der Ankündigungsbulle zum Heiligen Jahr: „Es gibt Augenblicke, in denen wir aufgerufen sind, in ganz besonderer Weise den Blick auf die Barmherzigkeit zu richten [...]." (MV 3).HINTERGRUND-Papst Franziskus hat am 13. März 2015 im Petersdom ein außerordentliches Heiliges Jahr angekündigt.

Die Tradition des Heiligen Jahres geht auf eine hebräische Tradition zurück. Das „Jubeljahr" oder „Jubiläum" war ein besonderes Heiliges Jahr, das alle 50 Jahre begangen wurde. Das „Jubeljahr" sollte die Gleichheit zwischen allen Söhnen und Töchtern Israels wiederherstellen, indem es den Sippen, die ihren Besitz und sogar die persönliche Freiheit verloren hatten, neue Möglichkeiten eröffnete.

„Nach dem Gesetz Israels bestand die Gerechtigkeit vor allem in der Beschützung der Schwachen" (Papst Johannes Paul II. in Tertio Millennio Adveniente 13).In der katholischen Kirche griff Papst Bonifatius VIII. 1300 die Tradition des Jubiläums wieder auf. Ursprünglich sollte es alle hundert Jahre gefeiert werden. 1475 legte man jedoch einen Rhythmus von 25 Jahren fest. Dieser sollte es jeder Generation ermöglichen, zumindest ein Jubiläumsjahr zu erleben.

Ein außerordentliches Jubiläum steht im Zusammenhang mit besonderen Anlässen und findet außerhalb des festen Rhythmus statt. Bis heute wurde insgesamt 26 Mal ein ordentliches Heiliges Jahr gefeiert. Das letzte war das große Jubiläum im Jahr 2000.Der Brauch, außerordentliche Jubiläen auszurufen, geht auf das 16. Jahrhundert zurück.

Im vergangenen Jahrhundert geschah dies zweimal: 1933 feierte Pius XI. den 1900. Jahrestag der Erlösung und 1983 – 50 Jahre später – erinnerte der hl. Papst Johannes Paul II. an die 1950 Jahre, die seit der Kreuzigung Christi vergangen waren. Die katholische Kirche hat dem hebräischen Jubeljahr eine mehr geistliche Bedeutung gegeben. Sie besteht in einer umfassenden Vergebung und der Einladung, die Beziehung mit Gott und den Mitmenschen zu erneuern. Damit ist ein Heiliges Jahr stets ein Anlass zur Vertiefung des Glaubens und zu einem erneuerten Lebenszeugnis aus dem Glauben.

Quelle: DBK

St. Marien Bremen- Blumenthal

Asylsuchende brauchen Begleitung

Etwas Besseres als den Tod muss es noch geben – so dachten die Bremer Stadtmusikanten, als sie sich aufmachten, um ein neues Leben anzufangen. Ein Leben in Ruhe und in Sicherheit mit ein wenig Wohlstand und in Würde. Esel, Hund, Katze und Hahn, sie waren mutig, gingen gemeinsam einer neuen Zukunft entgegen.

Ängste, Unsicherheit, Ungewissheit, das waren ihre Begleiter. Sie hatten es jedoch geschafft, sie kamen an, fanden eine Bleibe für immer und konnten ihren Lebensabend würdevoll und in Sicherheit verbringen. Ähnlich, nur nicht mit Happyend erging es einer Romafamilie aus Serbien. Sie nahmen all ihren Mut zusammen, verließen ihr Land mit der Hoffnung, hier bei uns eine neue Heimat zu finden. Bittere Armut trieb sie zu diesem Schritt. Im Juni 2014, viele Stationen durchlaufend, kamen sie in Schwanewede an.

Senad, Selmira mit ihren vier Kindern Sebastian, Emina, Mirsad und Elvin. Sie wurden freundlich aufgenommen, bekamen eine Wohnung zugewiesen und erhielten das Notwendige zum Leben. Die Kinder wurden integriert, gingen zur Schule, in den Kindergarten, lernten die deutsche Sprache. Sie begannen sich einzuleben. Ich lernte die Familie erst im Januar 2015 kennen. Meine Aufgabe war, den Kindern bei den Hausaufgaben zu helfen, Deutschunterricht zu geben. Schnell wurde aus der Hausaufgabenhilfe mehr – Begleitung zu Ärzten, Behörden, Kleiderkammer, kurz Unterstützung für die ganze Familie.

Die Familie hatte Hoffnung hier bleiben zu dürfen, leider ging ihr Wunsch nicht in Erfüllung. Der Asylantrag wurde abgelehnt, die Familie musste sich auf ihre Abreise vorbereiten. Nun bestand die Hilfe darin für die Kinder Schulsachen, die sie dringend in Serbien benötigen, zu besorgen, außerdem Kleidung, Bettwäsche, Handtücher, Geschirr zu organisieren, denn die Familie kam aus der Armut und dorthin gingen sie wieder zurück.

Etwas Schönes, etwas woran die Kinder sich gerne erinnern können, wollte ich ihnen mitgeben. So entschieden wir uns für zwei Ausflüge, Bremen und Bremerhaven. Der Zoo am Meer war das Highlight, so etwas hatten sie noch nie gesehen. Die Familie war sehr traurig, als es dann soweit war Abschied zu nehmen – ich auch. Dankbar bin ich, diese Familie kennengelernt zu haben und froh, dass ich ihnen ein wenig Freude bereiten konnte.

Vielleicht haben auch Sie Freude daran, Flüchtlingen ein Gefühl zu geben, willkommen zu sein und sie auf ihrem Weg vielleicht in ein besseres Leben zu begleiten. Werden auch Sie Pate für eine Familie!

Christine Kretschmer

Anonymes Urnenfeld auf dem katholischen Friedhof Bremen-Blumenthal Foto: Gilbert Hauptstock
Auf unserem kath. Friedhof Bremen-Blumenthal am Neuenkirchener Weg wurde in diesem Jahr durch die Gärtnerei Claussen ein neues Feld für anonyme Urnenbeisetzungen angelegt. Es befindet sich in der Nähe der Kapelle neben dem bisherigen, das bereits belegt ist.

Termine

09.01.2016 Neujahrsempfang der Ehrenamtlichen

Der Neujahremfang für alle Ehrenamtlichen am Samstag den 9.Januar nach der Vorabendmesse in St. Marien

10.01.2016 Einholung der Sternsinger

St. Ansgar 09:00 Uhr
St. Marien 11:00 Uhr

02.02.2016 Maria Lichtmess
Kerzenweihe und Blasiussegen
St.Marien 18:00 Uhr

08.02.2016 Kinderfasching

im Gemeindezentrum St. Marien

10.02.206 Aschermitwoch

St.Marien 18:00 Uhr

04.03.2016 Weltgebetstag

Wir feiern weltweit den Weltgebetstag unter dem Leitspruch" Nehmt Kinder auf und Ihr nehmt mich auf."

St. Marien Bremen- Blumenthal

Du stellst meine Füße auf weiten Raum

Exerzitien im Alltag 2016

Unter diesem Leitwort wollen wir ab 4. Februar 2016 5 Wochen lang unterwegs sein. Wir wollen Gott begegnen im Alltag, mit allen Sinnen, aufmerksam und achtsam werden für das leise Reden, bei der Arbeit, in der Stille, im Ausruhen, bei einem Spaziergang, bei wöchentlichen Begegnungen und bei inneren Impulsen.

Mir dafür Zeit nehmen und mir die Zeit zu gönnen, Gott neu zu erfahren, z. B. durch Übungen, Rituale, neue Gebetsformen und Lieder.

Dazu soll uns eine Exerzitien-Mappe anregen, die im Infotreffen erworben werden kann. Wir laden alle Gemeindemitglieder herzlich dazu ein, weitere Informationen folgen im 14-tägigen „miteinander impuls".

Gabi Weidlich

Anzeigen

Catering, Partyservice und Betriebsgastronomie
Paul Weiser

Party Service Bund Deutschland e.V.

Zum Krempel 4 | 28779 Bremen
Telefon 0421-6989168 | Mobil 0160-96648385
www.partyservice-weiser.de

Bestattungen Jens Fojuth
Horstmannstraße 11, 28755 Bremen

Verbandsgeprüfter Bestatter
Verband Unabhängiger Bestatter e.V.
Zertifiziert unter Nr. 03-023-01

Individuelle und preiswerte Ausführung aller Bestattungsangelegenheiten. Trauerfeiern und Beisetzungen auf allen Friedhöfen. Vorsorgeberatungen

Ruf: 0421/65 88 299
Tag und Nacht

POSEIDON
Bei Tina u. Nico
Griechische Spezialitäten

Tel:. 0421 60 43 61
Weserstrandstrasse 3 • 28779 Bremen
Karte im Internet!
www.poseidon.do1bub.de
Öffnunszeiten:
täglich von 17.30 - 24.00 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertage von 12.00- 15.00 und 17.30 - 24.00 Uhr
Mit Raucherraum!

EIN STEIN KANN AUCH TRÖSTEN
Wir gestalten Ihren Stein ganz individuell einzigartig und zeitlos ...

GRABMALE GUIDO KAHNERT
Steinmetz- und Steinbildhauer-Meister
Turnerstr. 195/Ecke Neuenkirchener Weg · HB-Blumenthal
(Am Waldfriedhof) · ☎/Fax (04 21) 60 60 00

- individuelle und persönliche Beratung
- Lieferung von Grabmalen, Einfassungen, Platten
- Nachbeschriftungen
- auf allen Friedhöfen
- alle Arbeiten mit Garantie
- Grabinstandsetzungen

Besuchen Sie unsere Ausstellung. Wer sich selbst informiert, urteilt sicher.

machandel

MACHANDEL
Ihre freundliche
APOTHEKE

Machandel Apotheke
J. Siedenhans • Dobbheide 52 • 28755 Bremen • Tel. 0421-65 33 77

"Wolken" Jürgen Dames: PBS

Adressfeld

Pfarrkirche St. Marien

Fresenbergstr. 25
28779 Bremen

Fillialkirche Christ König

Dillener Str. 112a
28777 Bremen

Fillialkirche St. Ansgar

Hannoversche Str. 20
28790 Schwanewede

Kindergarten St. Marien

Köhlhorster Str. 73
28779Bremen

Pfarrbüro

Adresse:	Kontakt:	Öffnungszeiten:	
	info@sanktmarienzentrum.de	Mo, Di, Mi, Fr	8:30 - 12:00
Fresenbergstr. 20	Regina Ahrens (0421) 69050-22	Mo	15:00 - 17:00
28779 Bremen	Beate Adamek (0421) 69050-23	Do	15:00 - 16:00

Unsere Gemeinde im Internet: http://www.sanktmarienzentrum.de
Bankverbindung: Volksbank Bremen-Nord eG BLZ: 291 903 30 Kto: 300 111 300